



**SPD-Fraktion
in der Stadtverordnetenversammlung Werder (Havel)**

Fraktionsvorsitzende: Anika Lorentz | Jahn timer 26 | 14542 Werder (Havel)
Mail: anika@lorentz-werder.de | Mobil: 0173-1713953

Rede der SPD-Fraktion zum Tagesordnungspunkt 11 - BSVV/0334/26 - Haushalt der Stadt Werder (Havel) für das Haushaltsjahr 2026, hier: Anhörung, Beratung und Beschlussfassung

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Frau Saß, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen,

beginnen wir mit dem, was selten am Anfang einer Haushaltsrede steht: einem Dankschön. Sehr geehrter Herr Suber und Herr Große, im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich bei Ihnen für den konstruktiven Austausch zum Haushalt. Unsere Fragen wurden beantwortet, Hintergründe erläutert, Bedenken ernst genommen. Das hatte sich in zwei von drei Ausschüssen nicht abgebildet, und wir schätzen es. Wir hoffen, dass die Stellschrauben, die wir gemeinsam identifiziert haben, in den Ausschüssen und im Haushaltsaufstellungsverfahren für 2027 zu einem besseren Prozess führen.

Werder (Havel) ist eine wachsende Stadt. 27.443 Einwohnerinnen und Einwohner, fast 2.600 mehr als noch 2015. Eine Stadt, die Menschen anzieht, die leben, arbeiten, ihre Kinder in unsere Schulen schicken und ihre Eltern bei uns altern sehen. Diese Stadt hat 15 Kindertagesstätten, drei Grundschulen, eine Oberschule, ein Gymnasium, sieben Feuerwehren, eine Stadtbibliothek und 243 Kilometer Gemeindestrassen. Sie ist lebendig. Und sie ist teuer.

Der Haushalt 2026 hat ein strukturelles Defizit von rund 5,3 Millionen Euro. Das ist die Zahl, die man kennen muss. Die Einnahmen liegen bei rund 72,8 Millionen Euro, die Ausgaben bei rund 78,1 Millionen Euro. Das Defizit wird durch Entnahme aus den Rücklagen ausgeglichen. Was vor zwei Jahren noch nach einem vorübergehenden Problem klang, ist inzwischen Gewohnheit. 2025 ein Defizit. 2026 ein Defizit. Und die mittelfristige Planung zeigt: 2027, 2028, 2029, immer wieder Defizite in ähnlicher Höhe. Die Rücklagen, mit denen wir ausgleichen, schrumpfen derweil von knapp 48 Millionen Euro Ende 2024 auf voraussichtlich 20 Millionen Euro bis 2029.

Und doch: Dieser Haushalt enthält auch das, wofür man eintreten kann. Wofür wir eintreten. In einem Defizithaushalt wird der Zukunftshaushalt fortgeführt. Der Kunst- und Kulturfonds bleibt erhalten. Das sind politische Entscheidungen, keine buchhalterischen. Und wir stehen dazu. Eine Stadt, die in schlechten Zeiten als Erstes bei Kultur und Zukunftsinvestitionen spart, hat ihre Prioritäten falsch gesetzt. Diese Prioritäten stimmen hier.



**SPD-Fraktion
in der Stadtverordnetenversammlung Werder (Havel)**

Fraktionsvorsitzende: Anika Lorentz | Jahn timer 26 | 14542 Werder (Havel)
Mail: anika@lorentz-werder.de | Mobil: 0173-1713953

Die Kitasituation ist brenzlich, dennoch wurde kein pädagogisches Personal betriebsbedingt entlassen. Die Schulen werden trotz klammer Kasse investiv nicht aufgegeben: das Ernst-Haeckel-Gymnasium wird erweitert, Fachräume werden saniert, die Schul-IT systematisch erneuert, und auf der Karl-Hagemeister-Grundschule entsteht eine Photovoltaikanlage. Der Bildungscampus der Hoffbauer-Stiftung erhält seine vereinbarte Abschlusszahlung von einer Million Euro. Das ist Verlässlichkeit gegenüber Menschen, mit denen die Stadt gemeinsam plant. Wenn es möglich wäre, würden wir uns dennoch mehr Investitionen in unsere kommunale Bildungslandschaft wünschen.

Die Ortsteilbudgets für alle Ortsteile werden fortgeführt. Die Vereinsförderung kommt. Die Stadtbibliotheksgebühren werden teurer, aber sie bleibt ein offener Ort für alle. Und die Verwaltung hat in diesem Jahr, mehr denn je, Förderungen gesucht und gefunden. 75 Prozent für den Radweg nach Kemnitz, 90 Prozent für die Fahrradabstellanlage am Bahnhof. Das Sondervermögen des Landes Brandenburg fließt in Feuerwehrausstattung, Schulen und Straßenbeleuchtung. Die Zahl der Gewerbesteuerzahler ist von 776 auf 830 gestiegen. So weit so gut.

Jetzt kommen wir zu dem, was uns Sorgen macht.

Die größte Einzelinvestition dieses Haushalts ist das Gewerbegebiet Glindow. Acht Millionen Euro Gesamtinvestition, finanziert über Kredite von zunächst 5,55 Millionen Euro im dritten Quartal 2026 und weiteren 2,75 Millionen Euro 2028. Die Idee ist richtig: Neue Gewerbeflächen, neue Arbeitsplätze, mehr Gewerbesteuer. Aber der Haushalt beantwortet keine einzige der entscheidenden Fragen. Wie realistisch ist die Nachfrage? Welche Branchen sollen kommen? Was passiert, wenn die Grundstücke langsamer verkauft werden als geplant? Ein Kredit von über acht Millionen Euro in einer Stadt mit dauerhaftem Defizit ist keine Routinemaßnahme. Das Risiko liegt bei allen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt. Sie haben das Recht auf eine Antwort.

Dann ist da Paragraph 6 der Haushaltssatzung, unscheinbar formuliert, aber folgenreich. Die Wertgrenzen wurden angehoben. Der Kämmerer kann künftig bis zu 350.000 Euro außerplanmäßig ausgeben, ohne dass dieses Gremium vorher zustimmt. Die Stadtverordnetenversammlung wird danach informiert. In der nächsten Sitzung. Wenn das Geld längst geflossen ist. Wer dann noch von Kontrolle spricht, meint Protokoll. Wir fordern, dass diese Grenzen in der nächsten Haushaltsrunde zurückgenommen werden. Nicht weil wir dem Kämmerer misstrauen. Sondern weil Vertrauen kein Ersatz für Kontrolle ist.

Die Kitas müssen wir ansprechen. Die Auslastung ist von 96,7 Prozent (2022) auf 83,3 Prozent (2025) gesunken. Der Personalplan wurde reduziert, ohne Entlassungen, das ist gut. Aber weniger Erzieherinnen und Erzieher bedeuten mehr Arbeit für die, die



**SPD-Fraktion
in der Stadtverordnetenversammlung Werder (Havel)**

Fraktionsvorsitzende: Anika Lorentz | Jahn timer 26 | 14542 Werder (Havel)
Mail: anika@lorentz-werder.de | Mobil: 0173-1713953

bleiben, und weniger Zeit für jedes einzelne Kind. Diese Qualitätsfrage stellt der Haushalt nicht. Wir stellen sie. Und wir erwarten, dass sie im nächsten Fachausschuss eine Antwort bekommt.

Und wir müssen sagen, was der Haushalt über seine alternde Stadtgesellschaft schweigt. Die Zahl der über 65-Jährigen ist seit 2020 um fast 1.000 Menschen gestiegen. Keine einzige Maßnahme in diesem Haushalt richtet sich spezifisch an sie. Der Zuschuss für den Seniorenbeirat musste erfragt werden. Was ist mit den Projekten zum altersgerechten Wohnen, dem Pakt für Pflege und dem weiteren barrierefreien Ausbau der Straßen? Immerhin gibt es einen Ansatz von 150.000 Euro für die barrierefreien Bushaltestellen, auch wenn dieses Projekt fördermittelabhängig ist. Wer für eine alternde Stadtgesellschaft keine Antworten plant, plant für eine Stadt, die es so nicht gibt. Auch hier werden wir das Thema für den nächsten Fachausschuss auf die Tagesordnung setzen.

Wir machen uns auch um unsere Landschaft, Werder als Blütenstadt, Sorgen. Der investive Ansatz für Grün und Stadtwald beschränkt sich auf null Euro, lediglich der Hundebaufluplatz ist enthalten. Und noch schwieriger finden wir die Tatsache, dass bis 2029 für unseren Stadtwald keine Gelder eingestellt werden.

Kritik ohne Vorschläge ist bequem. Deshalb machen wir heute konkrete Vorschläge, wie wir gemeinsam einen besseren Haushalt aufstellen können. Und diese Vorschläge sind nicht Ideen, die wir heute Morgen erfunden haben. Sie entstammen dem, was andere Kommunen bereits erprobt haben und was in Werder möglich ist.

Erstens: Einen Haushalt planen, der näher am Ist ist. Jahr für Jahr weichen unsere Planansätze erheblich von der Wirklichkeit ab. Das ist kein Schicksal, das ist ein Steuerungsproblem. Viele Kommunen haben sich verpflichtet, Planzahlen systematisch auf Basis der Ist-Ergebnisse der letzten drei Jahre zu bilden und bei wesentlichen Abweichungen eine Begründungspflicht einzuführen. Was in Freiburg, in Potsdam und in vielen Landkreisen funktioniert, sollte auch für uns möglich sein.

Zweitens: Die Stadtverordnetenversammlung bis September einbinden, damit wir nicht wieder in eine vorläufige Haushaltsführung kommen. Das ist keine Forderung, das ist eine notwendige Konsequenz. Andere Kommunen, wie etwa Teltow-Fläming, haben Haushaltswerkstätten eingeführt, in denen Ratsmitglieder frühzeitig Prioritäten setzen, bevor Zahlen feststehen. Wir wollen das auch. Mitgestalten statt abnicken.

Drittens: Mehr Begründungen und Verweise auf Beschlüsse der SVV. Hinter jedem Haushaltsposten steckt eine Entscheidung. Diese Entscheidungen müssen auf einen Beschluss dieses Gremiums zurückführbar sein. Es kann nicht sein, dass wir Ausgaben in Millionenhöhe beschließen, ohne zu wissen, welcher Ratsbeschluss die Grundlage ist. Wir fordern, dass künftig bei allen wesentlichen Vorhaben, Erträgen



**SPD-Fraktion
in der Stadtverordnetenversammlung Werder (Havel)**

Fraktionsvorsitzende: Anika Lorentz | Jahn timer 26 | 14542 Werder (Havel)
Mail: anika@lorentz-werder.de | Mobil: 0173-1713953

und Aufwendungen direkte Verweise auf die Beschlüsse der SVV aufgenommen werden, siehe Stadtwaldbeschluss.

Viertens: Einnahmepotenziale systematisch erschließen. Z.B. Getroffene Beschlüsse auf Kostenexplosionen prüfen. Der Haushalt weist im Produktbereich Tourismus fast eine Million Euro Aufwand bei nur 347.000 Euro Ertrag aus. Eine saisonale Parkraumbewirtschaftung und bessere Vermarktung unserer Lage als Erholungsort könnten dieses Verhältnis verbessern. Darüber hinaus bieten Gebührenstrukturen für die Nutzung öffentlicher Flächen durch Veranstaltungen, eine Überprüfung der Kostendeckung bei kommunalen Dienstleistungen sowie die Nutzung von Dachflächen städtischer Gebäude für Photovoltaik echte Möglichkeiten. Die Karl-Hagemeister-Grundschule macht den Anfang. Das sollte kein Einzelfall bleiben.

Fünftens: Und das ist unser wichtigster Vorschlag: Werder (Havel) braucht ein konkretes Konsolidierungsprogramm. Kein allgemeines Bekenntnis zur Sparsamkeit. Ein Dokument. Mit konkreten Zielen, klar benannten Maßnahmen, einem Zeitplan, Zuständigkeiten und einem Controlling, das der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig Bericht erstattet. Kommunen wie Guben oder Schwedt haben gezeigt, dass strukturelle Konsolidierung möglich ist, wenn sie politisch ernst genommen wird und nicht als Verwaltungsaufgabe abgetan wird. Wir schlagen vor, dieses Programm bis zum dritten Quartal 2026 zu erarbeiten und der SVV vorzulegen, damit es in die Planung für 2027 einfließt. Nicht als frommer Wunsch. Als verbindliche Grundlage.

Wir stimmen diesem Haushalt zu. Nicht weil alles stimmt. Sondern weil er die Daseinsvorsorge dieser Stadt sichert, weil keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen wurden, weil Schulen, Kitas und Kultur nicht geopfert wurden. Und weil eine vorläufige Haushaltsführung keine bessere Alternative wäre.

Aber wir stimmen ihm mit Erwartungen zu. Erwartungen an einen besseren Prozess. An ein Konsolidierungsprogramm, das diesen Namen verdient. An eine Stadtverordnetenversammlung, die früher eingebunden wird und deshalb früher gestalten kann.

Vielen Dank.